

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Alemanne. 1931-1945 1944

295 (7.11.1944)

Freiverkauf: 10 Pfennig
Der Abonnent erhält...
Anzeigenpreise...

Verlag: Der Alemanne, Verlagsg. 6, Dreierstr. 11, Freiburg

Der Alemanne
KAMPFBLAU DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte täglich erscheinende Zeitung Oberbadens
Der amtliche Verkünder für die oberbadischen Behörden

Jahrgang 1944 / Folge 295

Freiburg i. Br. den 7. November

Dienstag-Ausgabe

200000-Mann-Armee gegen V 1

E.D. - Manche Leute haben merkwürdige Vorstellungen von der Kriegführung und vor allem von ihren technischen Mitteln und Möglichkeiten. So konnte man, als die ersten Meldungen vom Einsatz der V 1 bekannt wurden...

Vor einiger Zeit wurde, gleichfalls aus englischen und amerikanischen Zeitungen bekannt, daß gleich zu Beginn der V-1-Aktion das Hauptquartier Eisenhower getroffen wurde. Es wurde nicht verraten, weltweit hierdurch der ganze Invasionsapparat durcheinander geraten ist...

In den letzten Tagen wird nun noch, gleichfalls aus englischer Quelle, und zwar durch Verleumdungen des Oberbefehlshabers der Heimaufbaukommando, bekannt, daß zur Abwehr der fliegenden Bomben zur Zeit eine 200 000 Mann starke Armee aufgezogen sei...

Man muß, um den richtigen Maßstab zu gewinnen, einmal anders herum fragen: Wie weit wären die Anglo-Amerikaner voranzukommen, wenn es keine V 1 gäbe? Wenn die zu ihrer Bekämpfung notwendige Armee von 200 000 Mann vor Antwerpen, Aachen, Metz oder vor den Vogesen mit eingesetzt werden könnte...

Drei Schwerpunkte des jetzigen Ringens

Dramatischer Kampf im ungarischen Raum bei Budapest - Die Befreiung der ostpreußischen Stadt Goldap - Heroischer Widerstand auf der Insel Walcheren

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung
Je. Berlin, 6. November.

Die Fronten rings um das Reichsgebiet weisen drei Schwerpunkte auf. Im Vordergrund steht das dramatische Ringen im ungarischen Raum, an zweiter Stelle die erfolgreiche deutsche Waffentat, die zur Befreiung der Stadt Goldap führte...

Die ungarische Hauptstadt hat in den letzten Wochen Stunden und Tage fieberhafter Spannung durchlebt. Eine Kurve Spannung hindurch schien es so, als ob ein sowjetischer Panzerstoß in die ungarische Hauptstadt eindringen und von ihr Besitz ergreifen würde...

Um der neuen Situation gerecht zu werden, sind die Sowjets im Augenblick im Begriff, größere Umgruppierungen ihrer Angriffsverbände vorzunehmen. Wie die deutsche Führung darauf reagieren wird, wird sich in den nächsten Tagen zeigen. Feststeht schon heute, daß die Sowjets durch die neue Phase der Schlacht um Budapest außerordentlich hohe Verluste an Menschen und Material haben hinnehmen müssen...

Während dieser schweren Defensivschlacht trat überraschend südostwärts von Budapest etwa 50 Kilometer vor der Stadt eine deutsche Panzergruppe in Aktion, die in einem schnellig vorgetriebenen Angriff in den sowjetischen Panzerkeil

hineinstieß. Der sowjetische Vormarsch auf Budapest klemmerte sich im wesentlichen an die Bahnlinie Keckesmet-Budapest, die der sowjetischen Angriffsarmee als Hauptversorgungslinie diente. Diese Eisenbahnlinie ist durch die Kampfhandlungen der deutschen Panzergruppe zunächst einmal ausgeschaltet worden...

Um der neuen Situation gerecht zu werden, sind die Sowjets im Augenblick im Begriff, größere Umgruppierungen ihrer Angriffsverbände vorzunehmen. Wie die deutsche Führung darauf reagieren wird, wird sich in den nächsten Tagen zeigen. Feststeht schon heute, daß die Sowjets durch die neue Phase der Schlacht um Budapest außerordentlich hohe Verluste an Menschen und Material haben hinnehmen müssen...

Während von der übrigen Ostfront keine nennenswerten Kampfhandlungen gemeldet werden können, stellt die Befreiung der ostpreußischen Stadt Goldap

einen beachtlichen Erfolg der deutschen Waffen dar. Die Stadt, die bereits schon einmal im Jahre 1857 von den Tartaren geplündert und eingeschert worden ist, hat in der 14-tägigen sowjetischen Herrschaft wieder ein ähnliches furchtbares Schicksal durchlebt. Die strategische Bedeutung der Städteung des Gebietes von Goldap liegt hauptsächlich darin, daß die Sowjets ursprünglich die Absicht hatten, mit bereitgestellten großen Kräften, mit bereitgestellten großen Fernzielen anzutreten. Sie sind durch das heroische Standhalten aller am Kampf beteiligten deutschen Verbände im Raum von Goldap nicht nur gestoppt, sondern sehr schnell etwa in den Raum ihrer Ausgangsbasen zurückgetrieben worden...

(Fortsetzung nächste Seite)



„Der Führer kann stolz auf seine Jugend sein.“ Mit diesen Worten spricht der Oberleutnant einer Heeresgruppe im Westen, Befehlshaber der 1. Panzerarmee, einem B.I.-Piloten seine Anerkennung für die von der Heeresgruppe mit großer Eifer durchgeführten Schanzarbeiten aus.

Das kleinere Übel

Von HANS KELLER

Mit einem Zynismus, der in der Geschichte noch keinen Vorläufer hat, teilt Moskau mit, daß sich mehr als 35 000 Livländer, Männer und Frauen, in einmütiger Begeisterung für einen Arbeitseinsatz in Sibirien gemeldet hätten. Einmütigkeit hätten sie sich bereit erklärt, den Weg nach Sibirien zu Fuß zurückzulegen. Und über die Bauren der lettischen Landschaft Semgallen berichtet Moskau, sie hätten sich freiwillig für den Wiederaufbau des Donezgebietes zur Verfügung gestellt...

Drei Jahre waren die ehemaligen lettischen Staaten und nachmaligen Sowjetrepubliken Hinnehalten der deutschen Ostfront. Nicht alles hat sich in diesen drei Jahren so entwickelt, wie man es sich dort etwas wirklichkeitstreu gewünscht hatte. Nicht überall standen in dem ausgedehnten

Verwaltungsnetz des Reichskommissariats Ostland die richtigen Männer an richtigen Plätzen; vieles mußte improvisiert werden, und nur wenig von dem, was als Jahr Bolschewistenherrschaft dem Land genommen, konnte vom selbst schwer züngelnden Feind in dieser Zeit wieder gegeben werden. Mehrmals mußten die Ablieferungspflichten angesetzt werden, um der Front dort oben ihre Verpflegung zu sichern, und manches ethnische und lettische Bauerntum, das im Sommer 1941 nach dem fürchterlichen Sowjetstolz den deutschen Soldaten betritt entgegengeleuchtet hatte, wurde wieder abweisend und verschlossen. Nur der beste Teil der jungen Mannschaft drängte sofort zu den deutschen Waffen, um sich am Kampf gegen die bolschewistischen Unterdrücker, gegen die Schänder ihrer Frauen und Schwestern, die Peiniger ihrer Väter und Brüder zu beteiligen. Der größere Teil jedoch stand verdrossen abseits und beobachtete die deutsche Besatzung kurr und ohne Dank und Einsicht in die harten Notwendigkeiten des Krieges als „das kleinere Übel“.

Hätten sie „das Jahr des Grauens“ vergessen, wie eine mit amtlichem lettischem Material herausgegebene Schrift diese kurze, für das lettische, estnische und litauische Volk so entsetzliche Spanne nannte? Hätten sie vergessen, wie nach den ersten sowjetischen Truppeneinzügen, zum Schutz gegen die imperialistische Bedrohung aus dem Westen“ im Juni 1940 der Pöbel ihrer Städte das Heft in die Hand nahm, wie nach „sicherlichen“ Wahlen“ unter dem Deckmantel von Scheinregierungen jüdische Kommissare mit eiserner Konsequenz an ihre Ausrüttungsarbeit gingen? Wie Männer, Frauen und Kinder von den Verhaftungswellen gejagt, wie sie im Viehwagen zu Zehntausenden nach dem Osten verschleppt wurden? War ihnen das läthernde Entsetzen nicht mehr gegenwärtig, das sich in dieser kurzen Zeit über den drei kleinen Völkern ausgebreitet hatte? Wärlten sie nicht mehr, wie die nach dem Einmarsch der deutschen Truppen, freigelegten Massengräber die suchenden und weinenden Angehörigen noch einmal durchgerüttelt, wie die Begründungen in den aufgefundenen summarischen Todesurteilen gelautet hatten: „Stamm der Grundbesitzer ab...“ „War Mitglied einer Korporation...“ „War Polizeibeamter...“ „War antibolschewistisch gesinnt...“ Hätten sie vergessen, wie viele in den Zellen der GPU-Gefängnisse langsam zu Tode gequält, wie viele ohne jedes Urteil beseitigt worden waren?

Sie hatten nichts vergessen. Denn ein Entsetzen, das mit solch rhytischen Grausamkeit in die Seelen dreier Völker gebrannt war, das konnte für mehr daraus verschwinden. Aber sie hatten geglaubt, genug Schlimmes mitgemacht zu haben und so nach und nach aus dem Krieg herauszutreten zu können. Die Front vor ihren Türen jedoch brinnerie sie daran, daß das Ringen noch längst nicht zu Ende ist. Und so schicken sie sich, von einsichtigen Männern geführt,

Geladene Atmosphäre in Frankreich

Jederzeit ist eine Explosion zu erwarten - De Gaulle gleitet langsam die Macht aus den Händen

Drahtbericht unseres Korrespondenten
hw. Stockholm, 6. November.

Die politische Spannkraft in Frankreich ist in keiner Weise beboben. Im Gegenteil, die Atmosphäre ist derzeit geladen, daß jederzeit eine Explosion einbrechen kann. So heißt es in schwedischen Berichten über die Lage in Frankreich. De Gaulles Vorgehen in der Frage der angeblich geplanten Entlassung der kommunistischen Maquis-Banden hat zwei Konflikte heraufbeschworen, mit den Kommunisten sowohl als auch mit dem sogenannten obersten Widerstandsrat, wobei der zweite Fall als der ernstere betrachtet wird. Die Kommunisten wollen ihre Spezialmiliz nicht aufgeben und berufen sich darauf, es seien auch weiterhin anti-kommunistische Elemente, angeblich sogar bewaffnet, in Tätigkeit, gegen die weder Armee noch Polizei genug Energie bewiesen hätten. Sehr geschickt haben die Kommunisten die Widerstandsbewegung als ganzes, die ja unter anderem praktisch die gesamte Presse kontrolliert, für ihre Zwecke vorgeschoben.

Der Londoner Vertreter des „Stockholms Tidnings“ meldet an Hand der neuen in England vorliegenden Informationen aus Paris, die jetzige politische Spannung in Frankreich kann mit dem Einbruch des Winters noch gefährlich werden. Der größte Teil des Landes hat keinerlei Heizmittel. Selbst Städte, wie Rouen, inmitten eines reichen Agrarlandes haben infolge der Transportschwierigkeiten keine Butter, kein Brot, kein Gemüse. Mit seinen unbrauchbar gewordenen Verkehrsmitteln, seinem stillgelegten Fuhrpark, seinem Mangel an Kohle, Elektrizität usw. steht Frankreich an der Schwelle eines Winters, der unter heimatlich-mittelalterlichen Umständen durchschritten werden muß. Die Arbeitslosigkeit hat sich ebenfalls in den letzten

Wochen ständig erhöht. All das bildet den Hintergrund zu der sozialen Unruhe und beweist, daß man dem Winter mit gewissen Befürchtungen entgegen sieht. Wenn die jetzigen Schwierigkeiten nicht überwunden werden können, wenn das Volk keine Arbeit bekommt und sich halb hungert durch den Winter hindurchdrücken soll, wenn die Inflation noch ärmer wird, die Einigkeit unter den Gruppen nicht beibehalten werden kann, die De Gaulles jetzige Regierung



Von den Klängen an der katalanischen Front
Deutsche Geleitzüge vor einer kleinen Ortschaft. Die hier beschriebene Kritik ist eine Ableitung der geistigen Lage und nicht aufzufassen, bis eine beschriebene Kritik geäußert ist.

bilden, so wird Frankreich auch nach Ansicht englischer Beobachter zur äußersten Linken hinüberpendeln und den Bolschewismus womöglich als die einzige Lösung akzeptieren. De Gaulles Bekanntheit, vor dem 1. Januar sei in Paris überhaupt keine Kolonialverwaltung zu erwarten, habe an mehreren Plätzen der Hauptstadt zu Unwillenskundgebungen geführt. Nach der Ansicht von Reisenden beginnt De Gaulle die Macht aus den Händen zu geben.



Von den Klängen an der katalanischen Front
Deutsche Geleitzüge vor einer kleinen Ortschaft. Die hier beschriebene Kritik ist eine Ableitung der geistigen Lage und nicht aufzufassen, bis eine beschriebene Kritik geäußert ist.



Die Tiefe macht's

Die verschiedensten Faktoren müssen zusammenwirken, damit sich der Mensch seine Gesundheit bewahrt. Die Wissenschaft hat sich auch bemüht, ihnen eine Rangordnung zu geben.

Der Gelehrte stellt in der Reihe der Gesundheitsfaktoren die frische Luft an die Spitze. Der Mensch kann gar nicht genug von ihr haben, und muß Tag und Nacht um sie besorgt sein.

Um dem Bauern einen Anreiz zu geben, die Milchleistung zu steigern, bezahlt sie ihm die Milch und Fettwertsatzverband nach dem Fettgehalt. Sie muß also kontrolliert werden.

Ein St. Georgener Soldat ausgezeichnet. Obergefreiter Karl Walter Zippel, der Sohn des Karl Zippel aus Freiburg-St. Georgen.

75. Geburtstag. Frau Witwe Margarete Watz, Jacobistraße 2, kann heute, am 7. November, gelobt und körperlich noch frischen, ihren 75. Geburtstag begehen.

Goldene Hochzeit. Die Eheleute Theodor Dörner und Frau Marie geborene Schubnell, Reiterstraße 12, begingen am 6. November in gesundheitlicher Rüstigkeit das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Arbeitsjubiläum. Am 6. November war der technische Sekretär Martin Walther vom Physikalischen Institut der Universität Freiburg 40 Jahre im Dienst.

Käse in überlebensgroßen Badewannen

Die Riesenküche einer Milchverwertungsstelle - 20 000 000 Keime in der Milch werden fest erstickt

„Mutt, Mutt, komm schnell, die Milch läuft fort!“ Ein Schreckensschrei aus der Küche vertrieb Frau Meier vom Plättchen.

„Aber das können wir ja aus dem Kino“ - so schien uns - beim Anblick geheimnisvoller Apparate, die an utopische Pläne großer Erfinder erinnerten.

Um dem Bauern einen Anreiz zu geben, die Milchleistung zu steigern, bezahlt sie ihm die Milch und Fettwertsatzverband nach dem Fettgehalt.

diesem Tage dankbar des Jubilärs erinnert haben.

Einschränkung des Ausländerstudiums. Die im Zuge des totalen Kriegseinsatzes getroffenen Maßnahmen erfordern eine zeitweilige Einschränkung des Studiums ausländischer Staatsangehöriger an den wissenschaftlichen Hochschulen des Reiches.

Türen auf bei Fliegeralarm. Fußgänger und Fahrer, die bei Fliegeralarm oder beim Näheren feindlicher Flugzeuge Schutz in Häusern suchen, müssen in Freiburg leidet immer wieder feststellen, daß die meisten Haustüren verschlossen sind oder erst nach langem Warten geöffnet werden.

Der Letzte auf dem Kampffeld

Der Gauleiter vor weiteren Bataillionsführern des Volksturms

Im Zug der rasch voranschreitenden Aufstellung des Deutschen Volksturms in Baden und Elsaß gab Gauleiter Robert Wagner weiteren als Bataillionsführer in Aussicht genommenen Männern die Richtlinien bekannt, nach denen sie ihre Aufgaben zu erfüllen haben werden.

seiner Führung bestraft, nicht mehr und nicht weniger. Es habe auch noch nie einen Zusammenschluß von unten gegeben, sondern immer nur von oben her.

Feuer unter Eis

Roman von Walter Laurentius

Auktionsrecht bei Carl Döcker Verlag, Seite 2 u. 3

8. Fortsetzung

Till sah, wie er erst und gesammelt Grit hin rührte, wie sie sich in Sekundenschnelle mit seinen Gedanken auseinandersetzte.

„Wenn aber doch die Wirklichkeit so reich und blickig so voll von Überraschungen ist, warum - Till - warum muß man einen einzigen Schritt über die Wahrheit hinausgehen? Warum muß man in Gedanken mehr haben wollen, wenn man in Wirklichkeit so viel hat?“

„Grit, kannst du dir nicht vorstellen, daß es für uns noch viel, viel mehr geben könnte als wir jetzt haben?“

„Till - ist das so wenig? So wenig, daß du unzufrieden bist?“

„Grit, gibt es kein größeres Glück für uns?“

„Till, ich will nicht lügen. Ich weiß es nicht.“

„Ich finde“, mischte sich Job Thielmann ein, „Ihr könntet darüber recht gut draußen im Schnee auf dem Heimweg sprechen. Ich möchte noch arbeiten.“

Weberknecht stand vor dem Waschbecken und bürtete sorgfältig Hände und Unterarme. Das helle Licht des sonnigen Wintermittags schien durch die mächtigen Glasscheiben der Oberlichtfenster in den großen Operationssaal.

Kernspruch der Zeit

Ich kann sterben, aber kein Knecht sein, und ich kann Deutschland nicht geknechtet sehen.

Krankenhaus nicht anders als in einem Modellsaal. Anskuft wünschte, hatte oft kundig nur ihr eigenes Interesse an einem Besuch bei Moorgarten im Auge.

„So schwach ist Herr Moorgarten keineswegs“, gab Margrit kühl zurück, „aber Besuche sind vorläufig nur in sehr beschränktem Maße möglich.“

Fränze Obenaus fühlte die Spitze dieser Antwort und schielte geringschätzig. „Wer entscheidet darüber?“ fragte sie bockmütig.

Fränze Obenaus hatte ihre Gründe, warum sie Professor Weberknecht hier nicht begnügen wollte. Seine Bekanntschaft mit Moorgarten war so alt, daß er einiges von der Vergangenheit wissen mußte und daß er ihnen konnte, wie wenig sie Besuch von Fräulein Obenaus dem Patienten rütziglich war.

„Rufen Sie, bitte, die Frau Oberein“, wünschte sie fest im Befehlston.

„Das Zimmer der Oberschwester ist das dritte im Flur, Sie können dort anknöpfen.“

Nur wenig Arbeitskräfte sehen wir in der bläulicheren „Eisenküche“, an der jede Hausfrau ihre heile Freude hätte.

Das glauben wir ihm gern und meinen, daß man hier schon Appetit bekommen konnte, wo der Fußboden dem Tisch an Reinlichkeit kaum etwas nachgab.

Ausatmend treten wir wieder in den Hof, wo ein reges Kommen und Gehen davon zeugt: Hier wird gearbeitet, und beschließen im stillen, niemals wieder Milch „laufen“ zu lassen.

Päckchen und Pakete besudelt. Ein ganzes Warenlager der verschiedensten Gegenstände, vor allem auch Zigaretten, Schuhe und Stoffe, wurde bei ihm gefunden.

Baden und Elsaß

Zuchthaus für Schwarzschießer

Freiburg i. Br. Der Metzger Adolf Haas in Tutscheldheim hat von Mai 1940 bis Mitte 1941 eine Anzahl Schweine und Käber schwarzgeschlachtet und Gewichtsdrückungen durch falsche Gewichtsanzeigen auf Schlächterscheiben vorgenommen.

Feldpostmarder zum Tode verurteilt. Lande. Ignaz Haas aus Böttighelm, der in Gerlachshelm eine kleine Landwirtschaft betrieb und zugleich als Postfacharbeiter beim Postamt Lande beschäftigt war, hat in der Zeit von Mitte 1942 bis Mitte August 1944 von den durch seine Hände gegangenen Feldpostsendungen mindestens 150

Turnvereinen 70 Jahre alt

Bruchsal. Ein in der Deutschen Turnerschaft beständiger Mann, Albert Siegel, feierte seinen 70. Geburtstag. Er gehört seit 50 Jahren dem Bruchsaler Turnverein 1845 an.

Eine gefährliche Angelegenheit

S. Mähhausen. (Eigene Meldung.) Ein Schußpaß im Stadteil Riedelsheim hatte einen Granatpfeifer in der Tasche, der ihm zum Verhängnis werden sollte.

Das Spiel mit dem Tode

tu, Niederspitz. (Eigene Meldung.) Dieser Tage ereignete sich auf dem Weidgang

20 Kilometer weit zu sehen!

Jetzt in den langen Nächten müssen wir uns mehr denn je darauf besinnen, daß jeder Lichtschein den Terrorfliegern ein willkommenes Ziel ist.

an der Döller ein glücklicher Unfall. Der 13 Jahre alte Albert Probst und der ein Jahr jüngere Heinrich Sauer fanden beim Hüben der Kähe ihrer Eltern einen Sprengkörper, den sie zum Explodieren zu bringen versuchten.

Aus den Nachbargauen

Warnung vor abgeworfenen Sprengmitteln

Aus der Parteiarbeit

Hausfrau für Dich!

Das Rundfunkprogramm

Reiseprogramm am Dienstag, den 7. Nov. 12.30-14.00 Zum Essen und Beleben auf der Ostsee.

in der Nähe der Tür stehen. Grit erhob sich so leise wie möglich und ging ihr entgegen.

„Wie kommen Sie ohne Anmeldung hier herein?“ flüsterte sie tadelnd.

„Ich habe die Genehmigung der Frau Oberein, und außerdem ist jetzt reguläre Besuchszeit.“

Sie versuchte, an Grit vorbei zum Bett des Patienten zu gehen, aber Grit vertrat ihr den Weg.

„Was fällt Ihnen ein?“ gab Fränze scharf zurück. „Ich werde mich bei der Oberein noch einmal über Sie beschweren.“

„Das ist mir vollkommen gleichgültig, aber hier im Zimmer haben Sie sich meinen Anordnungen zu fügen.“

Jetzt ließ Fränze alle Rücksichten fallen, und mit lauter, empörter Stimme rief sie: „Das ist ja unerhörte! Ich lasse mir von Ihnen keine Vorschriften machen!“

Moorgarten war schon beim Öffnen der Tür aufgewacht. Jetzt schlug er die Augen auf und lauschte dem erregten Wortwechsel.

Bei den letzten Schritten zum Bett des Patienten wickelte Fränze die Rosen aus dem Papier, die sie für ihn mitgebracht hatte, und warf das Papier achtlos auf den Boden.

Die Zinnsoldaten Von RUDOLF WITZANY

Wenn man so alt war wie die Witwe Dorothée Thumser, daß Leben und Erinnerung in eins zusammenschmolzen, dann brauchte man in der Einsamkeit nicht allein zu sein...

Wenn die Dämmerung einwirkte, holte sie aus der Truhe die von Bubendand blankgeglänzten Zinnsoldaten, stellte sie auf der dunkelroten Tischplatte...

Dann verwandelte sich der Raum und sie sah den kleinen Kasper mit seinem unzerbrechlichen Freund, dem Willi Röckl, vor dem Tisch hocken...

Der Kasper war gefallen und zuerst war es unfähig gewesen, Eigentümlich war es auch jetzt noch nicht völlig glaubhaft...

Bissiger Rat

Franz G., ein zu seiner Zeit sehr bekannter Landschaftsmaler, war von einer unheimlichen Fruchtbarkeit...

Lebensächter Tod

Ein ehemaliger Schüler Max Klingers hatte ein Doppelbild „Geburt und Tod“ vollendet und den Meister gebeten, es einmal im Atelier zu besichtigen...

Aus der Familie: Margel und Ida, 4. 11. 44. Dr. Max Josef Pammernheim, geb. Durwag, 2. Dr. Werner Pammernheim, Freiburg, 2. Dr. Max Pammernheim, 2. 11. 44.

Wilhelm Ernst: Mein lieb. Mann, Vater u. Bruder, Othmar, geb. 2. 11. 44. Dr. Max Pammernheim, Freiburg, 2. Dr. Max Pammernheim, 2. 11. 44.

Ernst Eberenz: Mein lieb. Mann, Vater u. Sohn, Othmar, geb. 2. 11. 44. Dr. Max Pammernheim, Freiburg, 2. Dr. Max Pammernheim, 2. 11. 44.

Hans Schöner: Mein lieb. Mann, Vater u. Bruder, Othmar, geb. 2. 11. 44. Dr. Max Pammernheim, Freiburg, 2. Dr. Max Pammernheim, 2. 11. 44.

Friedrich Fünfschilf: Mein lieb. Mann, Vater u. Bruder, Othmar, geb. 2. 11. 44. Dr. Max Pammernheim, Freiburg, 2. Dr. Max Pammernheim, 2. 11. 44.

Marie Helzmann: Mein lieb. Mann, Vater u. Bruder, Othmar, geb. 2. 11. 44. Dr. Max Pammernheim, Freiburg, 2. Dr. Max Pammernheim, 2. 11. 44.

Marie Helzmann: Mein lieb. Mann, Vater u. Bruder, Othmar, geb. 2. 11. 44. Dr. Max Pammernheim, Freiburg, 2. Dr. Max Pammernheim, 2. 11. 44.

Und sie las, es war der übliche Gruß, aber dahinter kam noch etwas anderes. Eine leise, seltene Bitte. Der Willi Röckl...

Sie dachte dabei manchmal auch an den Willi Röckl, an Kaspers besten Freund, von dem oft freundliche Karteergrüße kamen...

In diesen Tagen indes kam eine seltsame Überraschung, die Frau Dorothée für eine kleine Weile in ein häßliches Grübeln sinken ließ. Die Post brachte ihr einen Brief des Soldaten Willi Röckl...

Da löste sich das Grübeln der alten Frau in ein feines Lächeln. Und sie holte die Schachtel aus der Truhe und betete die Zinnsoldaten in Seidenspapier und Holzweil...

„Don Giovanni“ im Rundfunk: Glänzende Aufführung der Staatsoper Dresden im Deutschlandsender

In der Reihe der Operübertragungen des Großdeutschen Rundfunks hörte man am vergangenen Sonntagmorgen und -abend die sechste Aufführung Mozarts „Don Giovanni“.

Die Aufführung der Dresdener Staatsoper, die uns am Sonntag geboten wurde, prägte sich als ein ungewöhnliches Erlebnis ein.

Die Aufführung der Dresdener Staatsoper, die uns am Sonntag geboten wurde, prägte sich als ein ungewöhnliches Erlebnis ein.

Die Aufführung der Dresdener Staatsoper, die uns am Sonntag geboten wurde, prägte sich als ein ungewöhnliches Erlebnis ein.

Die Aufführung der Dresdener Staatsoper, die uns am Sonntag geboten wurde, prägte sich als ein ungewöhnliches Erlebnis ein.

Die Aufführung der Dresdener Staatsoper, die uns am Sonntag geboten wurde, prägte sich als ein ungewöhnliches Erlebnis ein.

Die Aufführung der Dresdener Staatsoper, die uns am Sonntag geboten wurde, prägte sich als ein ungewöhnliches Erlebnis ein.

Die Aufführung der Dresdener Staatsoper, die uns am Sonntag geboten wurde, prägte sich als ein ungewöhnliches Erlebnis ein.

Die Aufführung der Dresdener Staatsoper, die uns am Sonntag geboten wurde, prägte sich als ein ungewöhnliches Erlebnis ein.

Die Aufführung der Dresdener Staatsoper, die uns am Sonntag geboten wurde, prägte sich als ein ungewöhnliches Erlebnis ein.

Die Aufführung der Dresdener Staatsoper, die uns am Sonntag geboten wurde, prägte sich als ein ungewöhnliches Erlebnis ein.

Die Aufführung der Dresdener Staatsoper, die uns am Sonntag geboten wurde, prägte sich als ein ungewöhnliches Erlebnis ein.

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Kriegsbedingte Verzögerungen

Zahlungsverkehr in einer gemeinschaftlichen Erklärung geregelt

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Die Besprechung des Empfängers zur Erfüllung der vereinbarten Zahlungsbedingungen...

Mitarbeiter und Frauen der Deutschen Reichsbahn

Der Mann mit der ruhigen und sicheren Hand. Vom Dienstbeginn bis zur Ablösung geht es in Großstadtverkehr ununterbrochen...

Der Mann mit der ruhigen und sicheren Hand. Vom Dienstbeginn bis zur Ablösung geht es in Großstadtverkehr ununterbrochen...

Der Mann mit der ruhigen und sicheren Hand. Vom Dienstbeginn bis zur Ablösung geht es in Großstadtverkehr ununterbrochen...

Der Mann mit der ruhigen und sicheren Hand. Vom Dienstbeginn bis zur Ablösung geht es in Großstadtverkehr ununterbrochen...

Der Mann mit der ruhigen und sicheren Hand. Vom Dienstbeginn bis zur Ablösung geht es in Großstadtverkehr ununterbrochen...

Der Mann mit der ruhigen und sicheren Hand. Vom Dienstbeginn bis zur Ablösung geht es in Großstadtverkehr ununterbrochen...

Der Mann mit der ruhigen und sicheren Hand. Vom Dienstbeginn bis zur Ablösung geht es in Großstadtverkehr ununterbrochen...

Der Mann mit der ruhigen und sicheren Hand. Vom Dienstbeginn bis zur Ablösung geht es in Großstadtverkehr ununterbrochen...

Der Mann mit der ruhigen und sicheren Hand. Vom Dienstbeginn bis zur Ablösung geht es in Großstadtverkehr ununterbrochen...

Der Mann mit der ruhigen und sicheren Hand. Vom Dienstbeginn bis zur Ablösung geht es in Großstadtverkehr ununterbrochen...

Der Mann mit der ruhigen und sicheren Hand. Vom Dienstbeginn bis zur Ablösung geht es in Großstadtverkehr ununterbrochen...

Der Mann mit der ruhigen und sicheren Hand. Vom Dienstbeginn bis zur Ablösung geht es in Großstadtverkehr ununterbrochen...

Der Mann mit der ruhigen und sicheren Hand. Vom Dienstbeginn bis zur Ablösung geht es in Großstadtverkehr ununterbrochen...

Der Mann mit der ruhigen und sicheren Hand. Vom Dienstbeginn bis zur Ablösung geht es in Großstadtverkehr ununterbrochen...

Der Mann mit der ruhigen und sicheren Hand. Vom Dienstbeginn bis zur Ablösung geht es in Großstadtverkehr ununterbrochen...

Der Mann mit der ruhigen und sicheren Hand. Vom Dienstbeginn bis zur Ablösung geht es in Großstadtverkehr ununterbrochen...

Der Mann mit der ruhigen und sicheren Hand. Vom Dienstbeginn bis zur Ablösung geht es in Großstadtverkehr ununterbrochen...

Der Mann mit der ruhigen und sicheren Hand. Vom Dienstbeginn bis zur Ablösung geht es in Großstadtverkehr ununterbrochen...